

Bertha Schenk.

KBA 14047

Was mir das wichtigste war in der  
Unterweisung.

Seidem ich nun schon ein Jahr in die Unterweisung gegangen, sollte ich zu guter Letzten noch einen Aufsatz machen. Es ist aber ziemlich schwer das wichtigste von dem göttlichen Wesen wiederzuschreiben. Denn es ist eigentlich viel zu gross, um Worte darüber niederschreiben, denn ich habe kaum eine Ahnung von allem. Die Unterweisung ist einfach zu kurz um darinnen leben zu können, besonders noch bei der Vorbereitung in der Schule und überall. Wo man sagt: im Himmel sei ein geheimnisvoller merkwürdiger Mann den man Gott nennt. Die Bibel, die man

gar nicht liest, weil sie so geheimnissvoll  
& und rätselhaft geschrieben ist. Die können  
wir nicht verstehen, das nur ein Buch  
für die Herren Pfarrer ist. Oder dann wird  
die Bibel dem Mensch angepasst, wie fremd  
ist sie mir das ich sie lieber auch liegen  
lassen. Und doch interessiert sie mich,  
habe Tausend von Fragen, und doch keine  
Worte zum fragen, möchte viel wissen, und  
doch wenn ich es höre, verstehe ich es nicht,  
verstehe mich selber nicht in der heutigen  
Lage am Ende meiner Unterweisung  
ist es einfach eine Unruhe in mir. Darf  
wohl sagen bin froh dass nicht alles auf-  
hört, denn es bleiben noch Predigen und  
Bücher darum hoffe ich, sie werden mich  
weiterführen.

Das erste das mich interessiert  
ist das neue das ganz andere oder eigentlich  
das Alte. Dass der Mensch nicht ohne Gott  
sein kann? Warum denn nur? Ja, aber  
das ist eine grosse Frage, wobei wir Menschen

nicht vorbei können. Denn er ist auch bei denen, die glauben er sei fern von ihm.

Er offenbarte sein erstes Gedanke, und schickte seinem Sohn Jesus von Nazareth, den Christus: Durch ihn sollen wir lernen Gott verstehen und seine Herrlichkeit, auf die wir alle warten, die aber noch verborgen ist. Und doch in Christus ist sie da, und die wir haben könnten, wenn wir darnach suchen und schreien. Aber die Leute von damals haben Christus und Gottes Wille nicht verstanden. Erst nach seinem Tode und Auferstehung wurde es ~~ihnen klar~~ einigen geschenkt Christus zu verstehen. Und so ging es weiter bis auf den heutigen Tag, und immer sind es etliche da gewesen. Aber kein Prophet ohne Kampf. Denn Christen dürfen nicht fragen oder sich wundern, wenn man ihnen widersteht, denn da wird es sich zeigen, ob sie Christen sind. Aber Gott wird ihnen helfen.

Das ist auch meine Bitte zum

Schluss, dass er mich vorwärts führe,  
werde ernstlich darum bitten und  
stets meiner gern besuchten Unter-  
weisungstunden gedenke. Wofür ich  
auch meinem lieben Herrn Pfarrer,  
für die Mith, mit mir, besten Danke.

Safenwil, 27 März 20